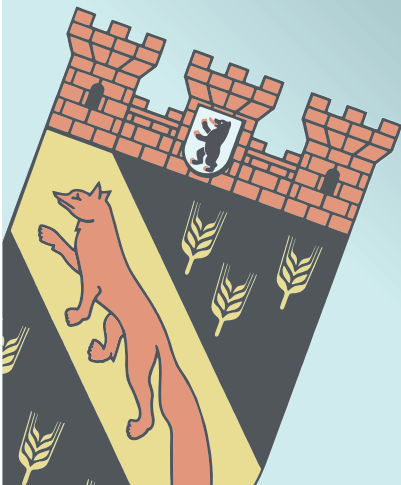
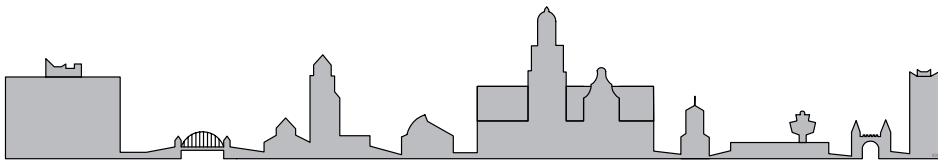




Routenbeschreibungen



Ausgabe 2013

Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Fachbereich Vermessung

Text

Rainer Frost, Fachbereich Vermessung

Fotos

Fachbereich Vermessung

Layout

Mario Fischer, Fachbereich Vermessung

Druck

Möller Druck und Verlag GmbH

Ausgabe 2013

Radroute 1

von Lübars nach Tegelort, 16 km

Die **Radroute 1** beginnt in Alt-Lübars. Bevor wir uns auf den Weg nach Tegelort machen empfiehlt es sich, das 1247 erstmals urkundlich erwähnte Lübars mit seiner 1793 errichteten Dorfkirche und einer Reihe anderer Zeugnisse ländlicher Bebauung in Augenschein zu nehmen.

Vorbei am Landschaftsschutzgebiet der Lübarser Felder erreichen wir über Blankenfelder Chaussee, Privatstraße vor der Siedlung "Talheim", Alter Bernauer Heerweg (in den wir nach rechts einfahren) den Freizeitpark Lübars. Von der Lübarser Höhe, mit 85.3 m über dem Meeresspiegel die höchste Erhebung Reini-



Skyline des Märkischen Viertels

ckendorfs, bietet sich ein herrlicher Blick in das benachbarte Rosenthal, aber auch nach Blankenfelde und auf das Märkische Viertel. Wir umrunden das mehr als 60 Hektar große Areal und biegen links in die Quickborner Straße ein.

Nach wenigen hundert Metern treffen wir auf den Fasaneriegraben, dem wir nun durch das zwischen 1962 und 1976 erbaute Märkische Viertel folgen. In Höhe des Mittelfeldbeckens kommen die Bauten der Bettina-von-Arnim-Oberschule in Sicht. Für einige Zeit verläuft jetzt die **Radroute 2** parallel zu unserem Weg.

Am Musischen Zentrum - Atrium - queren wir erneut den Senftenberger Ring. Schon bald ist der Packereigraben erreicht und mit ihm das Seggeluchbecken. Den hinter der Finsterwalder Straße gelegenen Teil des Beckens haben Modellbootsbauer zu ihrem Segelrevier erkoren. Hier trennen sich die beiden Radrouten wieder: **Radroute 2** folgt dem Packereigraben während wir in die Schlitzer Straße einbiegen.

Schon kommen wir auf der rechten Seite dem Heizwerk Märkisches Viertel näher.

Vorbei an der Apostel-Andreas-Kirche haben wir schon bald mit der Oranienburger Straße eine der großen Reinickendorfer Verkehrsadern erreicht. Unter der S-Bahnlinie 1 hindurch sind es nur wenige Meter zum Göschenplatz und zur Cyclopstraße. Dort erwartet uns das Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik sowie Ernährung und Lebensmitteltechnik mit seiner markant braun-orangeren Fassade.

Auf Blomberger Weg und Lange Enden fahren wir jetzt durch ein Gebiet mit Industrieansiedlungen, ehe wir nach rechts in die Rosentreterpromenade einbiegen und die **Radroute 4** kreuzen. Der Blick fällt hier unweigerlich auf den Turm der Waidmannsluster Königin-Luise-Kirche, die 1912/13 in Anlehnung an das Tangermünder Rathaus errichtet wurde. Der Waldpark Steinberg (Steinbergpark) wurde 1924 bis 1933 auf dem ehemaligen Besitz des Gründers von Waidmannslust, Ernst Bondick, mit kleinem See und Wasserfall angelegt. Der hier weitgehend abschüssige Weg führt an seinem südlichen Rand, später an Kleingartenparzellen entlang einer stillgelegten Industriebahn vorbei. Wir fahren bis zur Ziekowstraße und biegen rechts ein. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird das ehemalige "Grüne Haus" sichtbar. Im Zuge des Waidmannsluster Dammes treffen wir an der Autobahn nach Hamburg auf die **Radroute 5** und fahren ein Stück parallel zu ihr. Linker Hand rückt die Phosphat-Eliminationsanlage ins Blickfeld. Seit ihrer Inbetriebnahme 1985 reinigt sie das Wasser von Nordgraben, Tegeler Fließ und teilweise auch der Havel.

Inzwischen ist die ehemalige Tegeler Mühle in Sicht gekommen, deren Nutzung



„Sechserbrücke“ in Tegel

als "Medical Park" den Belangen der Denkmalpflege Rechnung trägt. Am Anfang der Gabrielenstraße besteht Gelegenheit zu einem Abstecher zum Schloss Tegel (Humboldtschloss), das sein Erscheinungsbild dem großen Berliner Baumeister Karl Friedrich Schinkel verdankt. Wir fahren weiter über die Gabrielenstraße. Bevor wir hinter der Campestraße auf den Radweg durch den Freizeitpark Tegel abbiegen, lohnt sich ein Abstecher zur nahe gelegenen Tegeler Hafen-Brücke (auch Sechserbrücke

genannt). Der Radweg selbst bietet uns einen herrlichen Blick über den Großen Malchsee, den Tegeler See und die Insel Hasselwerder. Am Schwarzen Weg trennen sich die Radrouten wieder. Während die **Radroute 5** über den Mühlenweg weiter nach Alt-Heiligensee führt, folgen wir dem Schwarzen Weg entlang dem Tegeler See, passieren die auf der Halbinsel Reiherwerder außer Sichtweite gelegene Villa Borsig, die Revierförsterei Tegelsee mit ihren Wildgattern und das

gleichnamige Strandbad, bevor die Insel Scharfenberg mit ihrer Schulfarm als größte Insel des Sees näherkommt. Am Jagenstein 65/66 führt unsere Route in den Wald hinein auf das im Jahre 1872 gegründete Tegelort zu. Am Ende der Jörsstraße wird die Autofähre „Hol über III“ als Verbindung zum Nachbarbezirk Spandau sichtbar, an deren Anlegestelle das Ziel der **Radroute 1** erreicht ist.



Autofähre in Tegelort

Es bietet sich eine Weiterfahrt nach Heiligensee oder mit der Fähre nach Spandau an, von wo wir am Aalemannufer den **Radweg Berlin Kopenhagen** und später den **Berliner Mauerweg** erreichen können.

Radroute 2

von Hohen Neuendorf zum Weddinger Pankegrünzug, 19 km

Am Ortsausgang von Hohen Neuendorf beginnt die **Radroute 2**, auf der wir die seit 1990 unter Denkmalschutz stehende Invalidensiedlung durchfahren. Die Bauten dieser 1938 fertiggestellten Siedlung erinnern mit ihrem roten Backstein ein wenig an das Holländische Viertel in Potsdam. Auf dem Staehleweg erreichen wir in östlicher Richtung die nach Oranienburg führende S-Bahntrasse, hinter der wir nach rechts auf einen Radweg einbiegen. So gelangen wir zur Gollanczstraße, von der aus die Route in die Straße Am Poloplatz abknickt. Kurz vor den Gebäuden des 1912 fertiggestellten Poloplatzes wenden wir uns in den hinter einer Treppe beginnenden Radweg.

An der Schönfließener Straße beginnt der nach dem Gartenarchitekten Frohnau benannte Ludwig-Lesser-Park, in dem wir uns halblinks halten müssen. Kurz vor der Markgrafenstraße wird rechter Hand die Victor-Gollancz-Grundschule sichtbar. Wir fahren hier geradeaus in die Wiltinger Straße bis wir am Zeltinger Platz angekommen sind. Unser Blick fällt auf die 1935 errichtete 38 m hohe Johanneskirche.



Johanneskirche am Zeltinger Platz

Hier kreuzen wir die **Radroute 6** und passieren den Ausgangspunkt der **Radroute 4** am S-Bahnhof Frohnau. Wir fahren weiter, zuerst auf dem Fürstendamm, dann durch die Hattenheimer Straße und Am Rosenanger, um zur Straße Am Pflingstberg zu gelangen, wobei die **Radroute 3** gekreuzt wird. Wir überqueren die Burgfrauenstraße und biegen dann links in den Oswinsteig ein, den wir an der Olafstraße nach rechts wieder verlassen. So passieren wir am Hermsdorfer Damm die Maria-Gnaden-Kirche, einen Bau aus dem Jahre 1934. Vom Ende der Olafstraße aus wird die Radroute über Auguste-Viktoria-, Schloß- und Wachsmuth- zur Berliner Straße geführt, auf deren Radweg wir sicher die Almutstraße erreichen. Hier steigen wir ab und nutzen den Fußgängerüberweg.



Dorfkirche Hermsdorf

Wir radeln jetzt in den Bornepfad, doch nicht ohne vorher die 1830 in jetziger Form angelegte Dorfkirche und das 1980 eröffnete Reinickendorfer Heimatmuseum

besucht zu haben. Nach jeweils wenigen Metern auf Rundlingssteig und Am Lehnshof erreichen wir das Landschaftsschutzgebiet Fließtal, in dem wir am Fließ und dem Ufer des Hermsdorfer Sees entlangfahren. Auf Büchenbronner Steig und der Grünanlage am Erlenbruchgraben geht es nun fast geradeaus ins Märkische Viertel (MV), wobei wir Zabel-Krüger-Damm, Schluchsee- und Wittenauer Straße queren müssen.



Blick auf den Hermsdorfer See

Am Seggeluchbecken vereint sich unser Weg mit der **Radroute 1** und trennt sich erst wieder hinter dem Mittelfeldbecken am Senftenberger Ring, wo wir zuerst durch die Wesendorfer Straße und dann durch die Treuenbrietzener Straße kommen. Auf dem Gandenitzer Weg umfahren wir die Waldorfschule, bevor wir den



Der „Mauerkieker“

Wilhelmsruher Damm in östlicher Richtung bis zum ehemaligen Grenzstreifen benutzen. Hier erinnert der "Mauerkieker" an den Mauerfall im Jahre 1989. Wir fahren nun wieder auf dem **Berliner Mauerweg**, der uns bis zum Ende der Route begleitet. Wir halten uns nun rechts, fahren am Rande des MV anfangs parallel zur ehemaligen Trasse der Niederbarnimer Eisenbahn-Gesellschaft (NEB), dann parallel zum Nordgraben. Kurz vor dem Bahndamm der S-Bahnlinie überqueren wir die Straße und fahren auf dem Weg parallel zur Bahntrasse weiter. Wenn linker Hand der markante Bau eines backsteinernen Umspannwerks von Baurat Hans Müller in Sicht kommt, haben wir fast den S-Bahnhof Wilhelmsruh erreicht. Auch jetzt bleiben wir weiter auf der östlichen Seite der Bahn.

An der Klemkestraße führt nun die Radroute zusammen mit **Radroute 5** hinüber nach Schönholz. Hinter dem Landeseigenen Friedhof Pankow III erreichen wir in Höhe des Bürgerparks die Wilhelm-Kuhr-Straße und von dort über die Kühnemannstraße das Ende der **Radroute 2** am Pankegrünzug.

Von hier aus besteht die Möglichkeit zur Weiterfahrt auf dem **Berliner Mauerweg** oder auf dem **Pankeweg**.

Radroute 3

von Lübars nach Heiligensee, 15 km



Dorfkirche Lübars

Wie schon die erste, so beginnt auch die **Radroute 3** auf der Lübarser Dorfaue, die wir in westlicher Richtung durch die Benekendorffstraße verlassen. Kurz hinter dem Sprintsteig biegt der Weg rechts in den Deilinge-, dann links in den Zehntwerderweg ein. So erreichen wir die Straße Am Vierrutenberg. Unsere Route führt weiter durch die Straßen Im Wiesenbusch, Im Riedgrund und Am Rohrbusch (Gegenrichtung: Am Vierrutenberg).

Dabei sind wir durch die 1933 errichtete "AEG-Siedlung Kienwerder" gerollt, bevor wir uns wenig später dem Tegeler Fließ nähern. Hier hat die Naturschutzbehörde Reinickendorf den Naturlehrpfad Eichwerdersteg angelegt, der auf einer Brücke durch ein ökologisch interessantes Feuchtgebiet des Fließtals führt.



Naturlehrpfad Eichwerdersteg

In Verlängerung des Naturlehrpfades verläuft parallel zur Berliner Landesgrenze die Veltheimstraße, der wir bis zur Schildower Straße folgen. Hier treffen wir auf den **Berliner Mauerweg**. Wir fahren weiter bis zur Berliner Straße und biegen rechts ab. Unsere Route verlässt den Berliner Mauerweg wieder, wenn wir links in den Fürstendamm und an der nächsten Kreuzung links in die Langohrzeile radeln. Wenig später kreuzen wir am Rosenanger die **Radroute 2**. Kurz hinter der Burgfrauenstraße, die wir über Langohrzeile, Am Rosenanger und Im Fischgrund erreichen, überqueren wir auf der Fischgrundbrücke die S-Bahnlinie 1. Wir radeln auf Kreuzritterstraße und Askaloner Weg weiter parallel zur **Radroute 4** und biegen links in die Frohnauer Straße ein.

Auf unserer Weiterfahrt rollen wir am Gelände des Dominikus-Krankenhauses vorbei, ehe die Route durch den Klosterheider Weg in den Tegeler Forst führt, während die **Radroute 4** weiter geradeaus nach Süden in Richtung Waidmannslust verläuft.

Wir folgen den Richtungssteinen und erreichen die Rote Chaussee, im Volksmund auch "Franzosen Chaussee" genannt. Kurz vorher sind wir auf die **Radroute 6** gestoßen, die uns nach kurzer Wegstrecke wieder in Richtung Frohnau verlässt. Jetzt halten wir uns westlich, wo wir wieder auf den **Berliner Mauerweg** treffen.

Nicht lange nach der Brücke über der Autobahn kommt die Ruppiner Chaussee in Sicht. Der **Berliner Mauerweg** biegt hier rechts ab in Richtung Hennigsdorf, unsere Route jedoch verläuft links in die Ruppiner Chaussee und gleich wieder rechts in die Hennigsdorfer Straße. Wir biegen in den Silberhammerweg und dann nach rechts in den Grünzug ab, in dem der Erlengraben und der Erlengrabenbeich eingebettet sind. Jetzt ist es nur noch ein kurzes Stück, bis wir über die Schulzendorfer Straße unser Ziel in Alt-Heiligensee erreicht haben. Natürlich lassen wir es uns nicht nehmen, die Dorfaue des 1308 erstmals erwähnten Fischerdorfes zu erkunden. Neben der



Dorfkirche Heiligensee

denkmalgeschützten Dorfkirche aus dem 15./16. Jahrhundert, dem Spritzen- und Amtshaus aus den Jahren 1909/10 sind es vor allem die alte Schmiedewerkstatt und eine Reihe von Bauern- und Kossätenhäusern, die einen kleinen Rundgang lohnen.

Eine Weiterfahrt ist auf **Radroute 5** oder über die Heiligenseestraße in Richtung Tegel möglich.

Radroute 4

vom U-Bahnhof Rehberge zum Zeltinger Platz in Frohnau, 14 km

An der Müller- Ecke Dubliner Straße (U-Bahnhof Rehberge) liegt der Ausgangspunkt der **Radroute 4**, die zunächst in nordöstlicher Richtung auf der Dubliner Straße, dann westlich auf der Holländerstraße und danach hinter den Friedhöfen entlang nördlich geführt wird. Bald erreichen wir die Gotthardstraße. Weiter geradeaus in der Teichstraße taucht nun der Gebäudekomplex des in den Jahren 1908-10 entstandenen ehemaligen Humboldt-Krankenhauses auf. Heute sind in den Gebäuden Außenstellen der Bezirksverwaltung, unter anderem ein Bürgerbüro und das Gesundheitszentrum Reinickendorf, untergebracht.

Nach Kreuzung der Lindauer Allee erreichen wir in der Roedernallee das auf der

linken Seite gelegene Paracelsus-Bad. Hier wird (mit kurzer Parallelführung) die **Radroute 5** gekreuzt. Unmittelbar hinter dem Bad biegen wir links ein und fahren am Südrand des Kienhorstparks entlang bis zur Ollenhauerstraße, auf der wir die S-Bahnbrücke unterqueren. Gegenüber der Tessenowstraße fahren wir auf den Radweg zur Rathauspromenade entlang der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik,



Paracelsus-Bad

die hier seit 1880 angesiedelt war. Kurz hinter dem Nordgraben erreicht die Route den Taldorfer Weg, auf dem wir auf das Rathaus Reinickendorf zurollen. Kennzeichen des im Stil norddeutscher Renaissance zwischen 1909 und 1911 erbauten

Rathauses ist sein reichverzierter Turm mit einer Höhe von 49 m. Die Anbauten an das alte Rathaus, darunter auch der kulturell genutzte Ernst-Reuter-Saal, erfolgten zwischen 1950 und 1957.



Rathaus Reinickendorf

Am Rathauspark wendet sich die Route in die Grünanlage, in der wir bis zur Gorkistraße weiterfahren. Nach wenigen Metern, die es nun rechts entlang geht, ist die Rosentreterpromenade und der Steinbergpark erreicht. Die **Radroute 1**,

auf die wir hier treffen, verlassen wir bald wieder und durchfahren den Park, wobei wir den Steinbergsee linker Hand liegenlassen und den Radweg parallel zur Rodelbahn benutzen. So gelangen wir



Wasserfall im Steinbergpark

zum Waidmannsluster Damm in Höhe des Festplatzes der Siedlung "Freie Scholle", müssen uns deshalb nach rechts halten, ehe wir vor der Dianastraße ins Fließtal hinüberwechseln und das Tegeler Fließ überqueren.

Jetzt befahren wir die Mühlenfeldstraße in östlicher Richtung und biegen in die Eisenbruchstraße ein. Nach Überquerung von Schulzendorfer Straße und Forst-/Schramberger Straße mündet unsere Route in die Martin-Luther-Straße ein. Nach ca. 100 m biegen wir rechts in den Hermsdorfer Damm ab, dem wir bis zur Heidenheimer Straße folgen. Hier wechseln wir auf die linke Seite, um in Richtung Frohnau weiterzufahren.

Vorbei an der Carl-Benz-Oberschule knickt die Route in den Friedrichsthaler Weg ab und wird über Klauslager und Klosterheider Weg weitergeführt.

Von der Kneippstraße an verlaufen nun die **Radrouten 3** und **4** parallel durch den Askalonerweg, bis sie sich an der Kreuzritterstraße in Frohnau wieder trennen. An dieser Stelle radeln wir in den einmündenden Knappenpfad und dann in die Welfenallee. So erreichen wir den Ludolfingerplatz, den wir zwischen Fontäne und Casinoturm wieder verlassen. Der 30 m hohe Turm ist besteigbar und wurde 1910 zusammen mit dem S-Bahnhof Frohnau fertiggestellt, an dem wir inzwischen vorübergekommen sind. Am Zeltinger Platz haben wir den Endpunkt dieser Route erreicht.



Ludolfingerplatz

Eine Weiterfahrt ist über die **Radrouten 2** und **6** möglich.

Radroute 5

von Heiligensee zum Pankegrünzug, 17 km

Am südwestlichen Ausgang der Dorfaue von Heiligensee beginnt die **Radroute 5**. Wir folgen der Sandhauser Straße, die über die gleichnamige Brücke zwischen



Blick auf den Heiligensee

Havel und Heiligensee hinwegführt. Hinter dem Freibad und dem Heiligenseer Friedhof biegt unsere Route in den Rallenweg und dessen Verlängerung, den sogenannten Mühlenweg, ab.

Wir sind im Tegeler Forst und erblicken auf der linken Seite die Heiligenseer Baumberge, eine eiszeitliche Dünenlandschaft. Bald

darauf queren wir die Konradshöher Straße. Am Schwarzen Weg vereinigt sich unsere Route mit der **Radroute 1**, der wir bis zur Autobahn folgen. Vor der ehemaligen Tegeler Mühle ist allerdings ein lohnender Abstecher zum Gelände der Internationalen Bauausstellung (IBA) 1987 möglich. Am Ende der Kleingartenanlage Humboldt schieben wir dazu unsere Räder nach rechts und überqueren zuerst das Tegeler Fließ und danach den Tegeler Hafen auf Berlins einziger funktionsfähiger Zugbrücke. Jetzt taucht die von Charles Moore entworfene Humboldt-Bibliothek auf. Jenseits der im Tegeler Hafen angelegten Insel erhebt sich die aus Stadtvillen und langgeschwungenen bis kreisförmigen Baukörpern gebildete Wohnbebauung.

Doch ob wir nun die IBA-Bauten in Augenschein genommen haben oder nicht - die Radroute knickt hinter der Bundesautobahn nach rechts ab. Ins Auge springen jetzt der imposante Bau der 1911 erbauten Humboldt-Schule sowie das 1970 fertig gestellte Tegel-Center. Die Route führt nun gemeinsam mit **Radroute 6** durch Grünanlagen bis zur Ernststraße.

Über Jacobsenweg, Holzhauser Straße, einen Verbindungsweg entlang der Bundesautobahn, Flohrstraße, Straße 22, Quäker- sowie Otisstraße haben wir schon bald die teilweise verkehrsberuhigte Auguste-Viktoria-Allee erreicht, auf der wir die Albert-Schweitzer-Kirche, die Max-Beckmann-Schule und die Segenskirche mit dem rund 50 m hohen schlanken Turm passieren.



Humboldt-Schule

Am Ende der Humboldtstraße, von Lindauer- und Roedernallee aus, durch die wir

weiterfahren, ist das Paracelsus-Bad zu sehen (Kreuzung mit **Radroute 4**). Über Alt-Reinickendorf (wo ein Besuch der mehr als 500 Jahre alten Dorfkirche lohnt) erreichen wir nach einer scharfen Rechtskurve den Freiheitsweg und fahren bis zur Kopenhagener Straße.



Segenskirche

Der Weg wird durch die gegenüberliegende Grünanlage fortgesetzt. An den Tennisplätzen halten wir uns rechts und gleich wieder links, so dass wir den Büchsenweg erreichen. Dort sticht die Kolumbus-Grundschule aus den Jahren 1968-70 hervor. Entlang der Klemkestraße führt nun die Route unter der S-Bahnbrücke durch. Wir biegen rechts ab und fahren gemeinsam mit **Radroute 2** und dem Berliner Mauerweg hinüber nach Schönholz. Hinter dem Landeseigenen Friedhof Pankow III erreichen wir in Höhe des Bürgerparks die Wilhelm-Kuhr-Straße und

von dort über die Kühnemannstraße das Ende der Route am Pankegrünzug.

Eine Weiterfahrt auf dem **Berliner Mauerweg** oder auf dem **Pankeweg** in Richtung Bernau ist möglich.

Radroute 6

von Hohen Neuendorf zum Hohenzollernkanal, 24km

Anfangspunkt der letzten bezirklichen Radroute ist - wie schon für die **Radroute 2** - die Invalidensiedlung, die wir über Staehle- und Hubertusweg verlassen. Kurz



Invalidensiedlung

vor dem Hubertussee treffen wir auf den **Berliner Mauerweg**. Wir biegen rechts und wenig später nochmals nach rechts in den Jägerstieg ein. Nach zwei Linkswendungen innerhalb von rd. 200m verläuft der Weg parallel zur Berliner Landesgrenze und stößt auf den Geierpfad, an dessen rechter Seite Gebäude der Fürst-Donnersmarck-Stiftung stehen.

Über Schwarzkittelweg, in den wir nach links radeln, und Bieselheider Weg - hinter Rosenplüterweg rechts halten! - erreichen wir wieder die Oranienburger Chaussee. Während der **Berliner Mauerweg** auf dem Bieselheider Weg weiter-



Am Hubertussee

führt, kreuzt unsere Route die Oranienburger Chaussee in Richtung Weislingenstraße. Die Remstaler Straße bringt uns nun zum Edelhofdamm, wo links auf einem Ausläufer der Glienicker Berge das 1924 errichtete buddhistische Haus sichtbar wird. Seit 1957 leben hier buddhistische Mönche. Die Parkanlage kann vom Elefantentor in der Enkircher Straße aus besichtigt werden.

Haben wir Edelhofdamm (Gegenrichtung über Dinkelsbühler Steig, Hohenheimer und Enkircher Straße), Zeltinger und Ludolfingerplatz (Kreuzung **Radroute 2** und Ausgangspunkt **Radroute 4**) hinter uns gelassen, biegt unsere Route in den Sigismundkorso ein. Am romantisch bewachsenen Donnersmarckplatz fahren wir durch die gleichnamige Allee zum Karmeliterweg, auf dem wir in gleicher Richtung hinabrollen. Nach wenigen Metern auf der Straße Am Eichenhain treffen wir am Waldrand auf die **Radroute 3**, der wir bis kurz hinter den Trimpfad Tegelgrund folgen, dann aber geradeaus weiterfahren. Am Schutzpilz bleiben wir auf dem Weg, der sich leicht nach links wendet. Den rechten Weg haben wir an der folgenden Wegkreuzung zu wählen. Vorbei an einer weiteren Unterstellmöglichkeit

folgt die Route dem eingeschlagenen Weg bis zur Autobahn, an der die Radroute nach Tegel entlang geführt wird.

Vom Waidmannsluster Damm an verläuft unsere Route zusammen mit der **Radroute 5** bis in die Holzhauser Straße. An der Kreuzung Wittestraße lohnt ein Abstecher zum Russisch-Orthodoxen-Friedhof. Im Mittelpunkt des im Jahre 1893-94 auf 4.000 Tonnen russischer Heimaterde angelegten Friedhofs steht eine der Basilikuskathedrale in Moskau nachgebildete Kapelle. Am Ende der Holzhauser Straße erreichen wir den Bernhard-Lichtenberg-Platz. Haben wir ihn im Uhrzeigersinn umfahren, biegen wir auf den Weg ein zwischen der Kleingartenanlage "Am Wanderweg" und der Rückfront der Justizvollzugsanstalt Tegel. Bald tauchen linker Hand der Flughafensee, der bei warmem Wetter auch zum Baden einlädt, und das für die Öffentlichkeit gesperrte Vogelschutzreservat auf. Wir fahren weiter geradeaus durch die Jungfernhede bis unser Weg sich teilt, wir haben die Wahl



Basilikuskathedrale

Die westliche Route führt geradeaus weiter, überquert die Bernauer Straße und nutzt dann den Maienwerderweg. An seinem Ende wenden wir uns halblinks in die Straße Im Saatwinkel, halten uns dann aber in Höhe des Grundstücks Nr. 23 rechts. Nun biegt der Weg erneut nach links ein. Am Hohenzollernkanal ist es nur noch ein kurzes Stück bis zum Endpunkt dieser Route am Saatwinkler Steg.



Der Flughafensee

Die südliche Route dagegen nutzt den halblinks gehenden Weg. Dieser erreicht

bald das Gelände des Flughafens Tegel, der heute den Namen des Flugpioniers Otto Lilienthal trägt. Wir umfahren das Flugfeld entgegen dem Uhrzeigersinn. Dabei sind wir zur Kleingartenanlage "Vor den Toren" gekommen, auf deren Hauptweg wir zur Straße An der Mäckeritzbrücke fahren. Nach einer kurzen Strecke endet dieser Teil der Route an der Mäckeritzbrücke, die über den Hohenzollerndamm führt.



Saatwinkler Steg

Am Endpunkt Saatwinkler Steg ist eine Weiterfahrt entlang dem Alten Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal durch Haselhorst zum gleichnamigen U-Bahnhof möglich. Am Endpunkt Mäckeritzbrücke beginnt der Volkspark Jungfernheide, der sowohl über Saatwinkler Damm als auch über Jungfernheideweg durchquert werden kann.

 Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Notizen

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

